

CARITAS *im Team*



Die Caritas wünscht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine besinnliche Adventszeit!

Foto: © fotolia.com, ursupix

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

das untenstehende Bild ist in einer Mittagspause in der Marienkirche in Ahaus entstanden. Da steht umgeben von Planen, Latten und Baumaterialien ein Tabernakel auf einem Holzstumpf im Turm der Kirche. Und dieser Holzstumpf wiederum steht auf einer Europalette. Das sieht alles provisorisch und nicht wirklich schön und anspre-



Baustelle in der Marienkirche – und Gott ist mitten drin.

chend aus, also nicht so, wie wir es sonst von Kirchen gewohnt sind. Der Tabernakel steht Mitten in einer Baustelle.

Wir können dieses Bild gut auf die Situationen unseres Lebens übertragen.

*Gott ist Mitten unter uns,
nicht nur da, wo es schön ist und
wo die „heile Welt“ stattfindet.
Sondern Gott ist auch
Mitten in den Baustellen unseres
Lebens, da wo es schwierig ist,
wo Lebensentwürfe scheitern und
überarbeitet werden müssen, wo
Menschen krank und schwach
sind, ausgegrenzt und obdachlos.*

Als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas kennen Sie besonders die „Baustellen“, die das Leben mit sich bringt. Hier

helfen und unterstützen Sie in vielfältiger Weise Menschen, mit den schwierigen Situationen des Lebens zurechtzukommen. So schenken Sie oftmals Mut und Hoffnung, entwickeln neue Perspektiven und machen durch Ihren Einsatz deutlich, Gott ist Mitten unter uns, auch in den widrigen Situationen und kritischen Lebensphasen, mit denen wir alle zurecht kommen müssen.

„Caritas Christi urget“ steht übrigens auf dem Tabernakel, das heißt „die Liebe Christi drängt uns“. Wir wünschen Ihnen für die anstehende Adventszeit, dass Sie von dieser Liebe erfasst werden, um so weiter Hoffnung und Zuversicht vermitteln zu können, in den Baustellen des Lebens.

Bernhard Herdering
Vorstandssprecher
Hans-Peter Merzbach
Vorstand

Ausbildung bei der Caritas legt Grundstein für berufliche Perspektiven

Caritas setzt Zeichen gegen Fachkräftemangel im sozialen Bereich



Die aktuellen Azubis (Kaufleute und IT) im Caritasverband Ahaus-Vreden.

Während der Fachkräftemangel gerade im sozialen Bereich vielerorts beklagt wird, setzt die Caritas Ahaus-Vreden auch als Ausbildungsbetrieb ein deutliches Zeichen gegen diesen Trend. So werden im Caritasverband, wie Vorstandssprecher Bernhard Herdering stolz mitteilt, derzeit über 80 junge Menschen in den Berufen Altenpfleger/in, Heilerziehungspfleger/in, Hauswirtschaftler/in, Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement und Fachinformatiker/in für Systemintegration ausgebildet.

Allein im kaufmännischen Beruf haben in den letzten 30 Jahren 72 junge Menschen erfolgreich ihre Ausbildung absolviert. In diesem Sommer wurden mit Pauline Woltering und Nikolas Mai im kaufmännischen Bereich zwei neue

Azubildende sowie mit Lukas Fleige ein Auszubildender im IT-Bereich eingestellt.

Gerade im pflegerischen Bereich ist es oft schwierig, qualifiziertes Personal zu gewinnen. Deshalb sei es ein gutes Signal, dass derzeit 48 junge Menschen im Caritasverband den Beruf der/des staatlich anerkannten Altenpfleger/in erlernen. In einer abwechslungsreichen, anspruchsvollen Ausbildung werden sie zu Fachleuten für die Pflege und Betreuung älterer Menschen ausgebildet. Nach der dreijährigen Ausbildung erwarten sie ausgezeichnete Berufsaussichten sowohl bei der Caritas wie auch bei Arbeitgebern im Umland. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass die generalistische Pflegeausbildung, die in einem neuen Pflegeberufegesetz verab-

schiedet werden soll, immer mehr Kritiker erhält. Der CDU-Gesundheitspolitiker und Pflegeexperte Erwin Rüdell äußert sich dazu auf seiner Internetseite: „Es droht ein Qualitätsverlust in der Ausbildung. Es muss befürchtet werden, dass Ausbildungs- und Lehrinhalte in der Altenpflege massiv zugunsten der Krankenpflege gekürzt werden. Allein der Praxisanteil würde um die Hälfte gekürzt. Deshalb spricht vieles dafür, einen eigenständigen Berufsabschluss Altenpflegefachkraft zu erhalten... Meines Erachtens ist die Generalistik nicht mehr zu retten... Als Pflegepolitiker teile ich die Befürchtung, dass im Bereich der Lehrinhalte der Altenpflege Kahlschlag betrieben werden wird.“ Auch in der Behindertenhilfe der Caritas wird viel Wert auf Ausbildung und Förderung des Nachwuchses gelegt. So befinden sich derzeit zwölf junge Menschen in der berufsbegleitenden Ausbildung zum Heilerziehungspfleger. Dabei steht die heilpädagogische Ausbildung, die auch pflegerische Bestandteile beinhaltet, im Vordergrund. (dh/rm)

Weitere Infos

www.caritas-bildungswerk.de

Wenn jeder Einzelne darauf achtet...

Mitarbeitervorschlag: Montage von programmierbaren Heizkörpern im Caritas Bildungszentrum Wessum

Jedes Jahr im Winter – die Heizung läuft, die Fenster sind geöffnet, man braucht Wärme, aber auch frische Luft. Ein Szenario, das die beiden Mitarbeiterinnen Brigitte Ravert und Dorothea Oer im Caritas Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit in Ahaus Wessum seit längerem beobachtet haben. Im Rahmen des betrieblichen Vorschlagswesens hatten sie die Idee, programmierbare Heizkörper zu montieren. Der Vorschlag wurde intensiv bear-

beitet. Nach Rücksprache mit Fachleuten konnten Einsparpotenziale ausgemacht und der Vorschlag in abgewandelter Form umgesetzt werden. Die Heizkörper im CBZ wurden nun mit sogenannten „Behördenmodellen“ ausgestattet, die ein effizientes Heizen ermöglichen. Die Heizzeiten sind neu eingestellt und damit täglich um sechs Stunden verringert worden, das zu Einsparungen führen wird. Ferner konnte die in den Heizuhren angezeigte Tem-

peratur von 24°C auf 21°C gesenkt werden. Weitere Einsparpotenziale werden durch Abdrosselung der Pumpen und einen hydraulischen Abgleich erwartet.

Für ihren konstruktiven Verbesserungsvorschlag erhielten die beiden Mitarbeiterinnen eine anerkennende Prämie. Denn: wenn jeder Einzelne darauf achtet, kann einiges eingespart werden. Die Caritas hofft auch weiterhin auf gute Ideen von Mitarbeitern. (rm)

Endlich! Erste Altenpflegeschule in Emsdetten

Caritas Bildungszentrum Rheine eröffnet Nebenstelle



Die ersten Altenpflegeschüler in der neuen Schule in Emsdetten.

Das Caritas Bildungszentrum Rheine bietet seit kurzem in einer Nebenstelle, dem Caritas Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit in Emsdetten, eine dreijährige Ausbildung zur examinierten Altenpflegerin/Altenpfleger an. Das CBZ Rheine arbeitet seit mehr als 25 Jahren mit den Einrichtungen der stationären und ambulanten Altenhilfe im Kreis Steinfurt zusammen und ist nun, auf Wunsch der Einrichtungen in Emsdetten und Umgebung, auch in die Emsstadt an die Amtmann-Schipper-Straße 99 gekommen.

Politiker und Vertreter des Kreises Steinfurt und der Kooperationspartner begrüßten die ersten 21 jungen Frauen und Männer, die ihren ersten Schultag in den frisch renovierten Räumen erlebten. Rudolf Walbaum (Malteser Emsdetten) bekundete seine Freude über die gelungene Zusammenarbeit und den guten Start mit dem Caritas Bildungszentrum Rheine. Dr. Peter Lüttman (Sozialdezernent des Kreises Steinfurt) lobte die gute Zusammenarbeit mit dem Jobcenter des Kreises Steinfurt, über die schon viele ALG II Kunden den Weg in die Altenpflege gefunden haben. Bernhard Herdering (Geschäftsführer der Caritas Bildungswerk Ahaus GmbH als Träger) bedankt sich bei Petra Berger (Dienststellenleiterin), die sich bereit erklärt hat, neben der Leitung der größten der acht Schulen in der Trägerschaft auch die Leitung am Standort Emsdetten zu übernehmen. Herr Herdering freute sich über die Zusammenarbeit mit dem Caritasverband Emsdetten und kündigte Herrn Bernhard Stelljes (Geschäftsführer) bereichernde gemeinsame Projekte an. Dies begrüßte auch Berthold Möllenhoff vom Caritasverband der Diözese Münster. (pd)

Weitere Infos

www.caritas-bildungswerk.de

Gemeinsames Singen weckt Erinnerungen

Schöppinger Landfrauen singen in der Tagespflege „Zur Schmiede“

Einen besonderen Nachmittag konnten kürzlich die zwölf Tagespflegegäste in der Tagespflegeeinrichtung der Caritas „Zur Schmiede“ in Schöppingen genießen. Die Gesangsgruppe der Schöppinger Landfrauen kam zu Besuch, um gemeinsam mit ihnen

einen stimmungsvollen Nachmittag zu verbringen.

Unterstützt durch das Gitarrenspiel von Elke Fächter konnten auch die Tagesgäste gut in den Gesang mit einstimmen. Die Lieder, meist in Plattdeutsch gesungen, sprachen besonders die Gäste mit Demen-

zerkrankung an. Selbst diejenigen, die nur noch stockend sprechen und Wortfindungsstörungen hatten, konnten die Texte flüssig mitsingen. Durch das gemeinsame Singen entstand eine harmonische Kommunikation innerhalb der Gruppen. Da viele der Landfrauen die Tagesgäste von der Schöppinger Gemeinde her kannten, wurde viel über alte Zeiten geredet und auch einige „Dönekes“ erzählt. Die Tagesgäste schwärmten noch Tage später von dem schönen Nachmittag und wünschten sich eine Wiederholung. Die Mitarbeiter der Caritas-Tagespflege „Zur Schmiede“ bedankten sich bei den Schöppinger Landfrauen mit dem Wunsch nach einem Wiedersehen im neuen Jahr.



Landfrauen bereiten den Tagespflegegästen einen stimmungsvollen Nachmittag.

Frühstück nach Deinem Geschmack!

Caritas engagiert sich für den Handel mit Fair Trade Produkten

Laut einer Mitteilung des Forums Fairer Handel, das bundesweite Netzwerk des Fairen Handels in Berlin, wächst der Handel mit Fair-Trade-Produkten. Für gut 1 Milliarde Euro kauften Kunden im vergangenen Jahr Waren, deren Anbieter besonderen Wert auf gerechte Löhne und bessere Arbeitsbedingungen in den Herkunftsländern legen. Das waren 31 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Caritas Ahaus-Vreden engagiert sich ebenfalls mit verschiedenen Aktionen für den fairen Handel.

In regelmäßigen Abständen wird im City Café in Gronau ein faires Sonntagsfrühstück angeboten. „Fair in den Tag“ hieß das Motto des sogenannten Fairen Frühstücks am Sonntag, 13. September von 9 bis 11 Uhr im City-Café, Neustraße 27-31. Die Katholische Frauengemeinschaft St. Josef (kfd) und der Caritasverband Ahaus - Vreden setzten sich im Rahmen der bundesweiten Fairen Woche für menschenwürdige Arbeits- und Lebensbedingungen in Afrika, Asien und Lateinamerika ein. Ob Kaffee,

Tee, Kakao und Orangensaft, Früchte, Marmeladen, Honig, Zucker, Schokoladenaufstriche, Gebäck oder Müsli – die Länder des Südens decken unseren Frühstückstisch. Mit Produkten aus Fairem Handel kann dabei jeder einen Unterschied machen: Stabile Preise für die Kleinbauernfamilien in den Anbauländern, langfristige Beziehungen zwischen Produzenten und Handelspartnern sowie die Fairtrade-Prämie für Gemeinschaftsprojekte sind bei Fairtrade Programm. Dank der vielen ehrenamtlichen Helfer war auch dieses Mal das „Faire Frühstück“ ein voller Erfolg.

Damit das „Faire Frühstück“ auch Programm bleibt, haben sich die Organisatoren die Nachhaltigkeit zum Ziel gesetzt und weitere Termine ins Auge gefasst. Ende des Jahres und auch schon für den Januar 2016 sind weitere Frühstückstermine im City Café geplant, die frühzeitig über die Presse bekannt gegeben werden. Auch im Café Fair in Ahaus soll ab dem kommenden Jahr das faire Frühstück angeboten werden.

Für ein gemeinsames Engagement zum Fairen Handel haben sich im September in einem Schreiben an die Katholischen Kirchengemeinden in den Dekanaten Ahaus und Vreden auch Christel Mers und Dieter Homann von der Gemeindecaritas sowie Erhard Bürse-Hanning von der Steuerungsgruppe Fairtrade der Stadt Gronau ausgesprochen. Immer mehr Städte auch in unserer Region werden mit dem Fair-Trade-Siegel ausgezeichnet und es gebe zahlreiche Möglichkeiten, mit wenig Aufwand viel für die Menschen in den Billiglohnländern zu erreichen. Junge Menschen, die sich in Schulen, Firm-, Konfirmanden oder Messdienergruppen mit dem Thema auseinandersetzen wollen, finden hierzu nähere Infos unter www.jugendhandeltfair.de. Unter dem Motto fairknüpft wurde hier kürzlich zu einem Wettbewerb aufgerufen, sich kreativ mit dem Fairen Handel auseinanderzusetzen. Im Dezember 2015 wählt eine Fachjury die besten Beiträge aus, die Preisverleihung findet Ende Januar 2016 statt. (bf/rm)

Fortbildungsprogramm 2016 erschienen

Angebote des Caritas Bildungswerkes Ahaus für Mitarbeiter in der Altenhilfe

Das neue Fortbildungsprogramm für 2016 ist fertiggestellt. Es bietet Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Altenhilfe wieder interessante Themen, um eigene Kenntnisse und Kompetenzen weiter zu qualifizieren und sich praxisnah auf dem aktuellen fachlichen Stand zu halten.

Neben den Weiterbildungen für die Wahrnehmung von Leitungsaufgaben und in speziellen Aufgabenbereichen gibt es wieder Angebote zu ein- bis zweitägigen Fachthemen. Des Weiteren werden die verschiedenen Qualifikationen der in der Altenpflege tätigen Mitarbeiter berücksichtigt.

Weitere Infos

www.caritas-bildungswerk.de

Vorbilder für die Caritas Arbeit



Eine Fahrt nach Münster unternahmen dreißig ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter der Caritas Ahaus-Vreden. Sie informierten sich über das Leben drei ganz verschiedener Persönlichkeiten, die ihre seelsorgerischen und karitativen Aufgaben stets verbunden haben. Sie besuchten die Grabstätten der seligen Schwester Euthymia, des Kardinals von Galen, auch „Löwe von Münster“ genannt und von Weihbischof Dr. Josef Voss, der jahrelang Vorsitzender der Caritas im Bistum Münster war.

Ein zentrales Thema im Pflege-Alltag ist die Sterbebegleitung

Palliativversorgung und hospizliche Begleitung in Gronau

Sterbebegleitung ist ein zentrales Thema der ambulanten Pflege. Das ist nicht neu. Neu ist der Umfang, in dem sich Pflegekräfte in ihrer täglichen Arbeit mit dem Sterben konfrontiert sehen. Zählte die Caritas Pflege & Gesundheit Ahaus vor sieben Jahren noch acht sogenannte Palliativversorgungen, so sind es in diesem Jahr schon 45. So wie die Zahl der Fälle, so habe sich auch das Durchschnittsalter der Patienten deutlich verändert: 20-Jährige seien ebenso darunter wie 99-Jährige, sagt Irmgard Hewing, die seit Jahresbeginn die Stabstelle Koordination PalliativCare in der ambulanten Pflege beim Caritasverband Ahaus-Vreden innehat.

Das PalliativCare Team hat Standorte im gesamten Nordkreis und ist nach eigenen Angaben der einzige Dienst im Westmünsterland/Nordkreis Borken mit Zulassung als ambulanter Palliativ-Dienst an allen Standorten. Rund 40 ausgebildete Palliativkräfte zählt die Caritas. Sechs weitere werden gerade ausgebildet. Hinzu kommen an allen fünf Stationen im Kreisgebiet Mitarbeiterinnen in Pflege und Hauswirtschaft, die sich in der ambulanten Hospizarbeit auskennen. „Unsere Pflegekräfte sind zu Hause in den privaten Räumen unserer Patienten, beantworten Fragen, beobachten, führen Symptomkontrolle aus und pflegen“, erläutert Hewing. Auch werde dafür gesorgt, dass Pflege



Alla Herner, Renate Büscher, Anja Ottink, Katrin Schwerthelm, Maria Lammers, Monika Mersmann, Irmgard Hewing.

und medizinische Versorgung sowie Sterbebegleitung miteinander vernetzt werden. "Palliativ ist eine Haltung, gehört für mich zum Alltag – um selber Sicherheit zu haben, um Patienten und Angehörigen Sicherheit zu geben", so Gisela Damer, Pflegedienstleitung des PalliativCare Teams und der CPG Ahaus. In Gronau haben sich kürzlich Akteure der Palliativversorgung und hospizlichen Begleitung getroffen: die Hospizbewegung St. Josef e.V., die seit 15 Jahren sterbende Menschen und deren Angehörigen ehrenamtlich begleiten, der Ambulante Pflegedienst St. Antonius-Hospital Gronau GmbH

und die mobile Pflege der Caritas Pflege & Gesundheit, die beide die palliative Versorgung schwerkranker Menschen als Schwerpunkt in ihrem Angebot haben. Ihr Ziel ist es, die Zusammenarbeit weiter auszubauen. Dazu soll auch der Kontakt mit den versorgenden Ärzten verstärkt gesucht und gepflegt werden. Nur wenn miteinander kommuniziert wird, lassen sich auftretende Probleme schnell lösen, können Menschlichkeit, Hospizlichkeit und Pflege gelebt werden. Denn, die palliative Versorgung verlangt eine hohe Qualität und großes Einfühlungsvermögen. (bf/rm)

Weitere Infos

Die Pflegedienste sind folgendermaßen zu erreichen:

Caritas Pflege und Gesundheit Tel.: 02565/407740, der Ambulante Pflegedienst

St. Antonius-Hospital Gronau GmbH Tel.: 02562/9151800

Hospizbewegung St. Josef e.V. Tel.: 02562/9645996.

Café International in Ahaus

Monatlicher Treffpunkt: Gemeinsam essen, reden und singen

Gemeinsam essen und reden bringt Menschen aus verschiedenen Kulturen zusammen. Der Caritasverband für die Dekanate Ahaus und Vreden organisiert einmal im Monat ein „Café international“ in den Räumen des "Karl-Leisner-Hauses" an der Schloßstraße in Ahaus. Zuvor hatte es stets im Café Fair des Caritasverbandes stattgefunden. Doch die Räumlichkeiten wurden zu klein. Dazu werden Menschen unterschiedlicher

Herkunft zur Begegnung mit ihren Nachbarn eingeladen. Es wird auch, mit Klavier- und Gitarrenbegleitung, gemeinsam gesungen. Für viele ist dieser lockere Austausch ein wichtiger, monatlicher Termin! (cm)

Nähere Infos

Fachbereich Integration und Migration, Tel. 02561/4290-0



Ein Jahr Freiwilligendienst in Tansania

Caritas Mitarbeiterin Julia Büscher arbeitet in Berufsschule und Waisenhaus

Julia Büscher, die seit drei Jahren in der Demenz Wohngemeinschaft im Haus St. Martin in Wessum arbeitete, ist im August mit drei weiteren Mitfreiwilligen für ein Jahr nach Tansania aufgebrochen, wo sie jetzt in einer Berufsschule und einem Waisenhaus arbeitet. Ihr neues Zuhause ist die 150.000 Einwohner Stadt Sumbawanga. Die Caritas ermöglicht ihren Mitarbeitern, Auslandsprojekte wie dieses zu absolvieren. Organisiert wird dieser Freiwilligendienst von der Entsendeorganisation im Bistum Münster. Anfang Oktober berichtete Julia Büscher über ihre ersten Wochen:

„Ich fühle mich hier bereits sehr wohl. Wir wurden von unseren Vorgängern gut eingearbeitet und kennen alle wichtigen Orte und Menschen. Ich werde zusammen mit Phillip in den kommenden elf Monaten in der Schule arbeiten. Da wir aber auf Kisuaheli unterrichten werden, können wir diese Aufgabe noch nicht antreten. Unsere Sprachkenntnisse reichen dafür zurzeit noch nicht aus. Damit sich das aber schnell ändert, haben wir jeden Tag eine Stunde Sprachunterricht mit Angelo, der sehr gut Englisch und ein bisschen Deutsch spricht. Er hat all unseren



Julia Büscher und Vorstandssprecher Bernhard Herdering.

Vorgängern Kisuaheli beigebracht und auch bei uns gibt er sein Bestes. Phillip und ich hoffen, dass wir bald so weit sind, unsere Klassen in der Berufsschule übernehmen zu können. Wir gehen aber trotzdem jeden Tag in die Schule, um das Lehrerkollegium und die Schüler bereits kennen zu lernen.

Mittags arbeiten wir vier gemeinsam im Waisenheim. Wir putzen mit den älteren Kindern die Zähne, helfen beim Wickeln der Kleinkinder und abends beim Füttern. Die Arbeit im Heim macht wirklich sehr viel Spaß. Den Kindern im Heim fehlt es an nichts,

Nahrung und Kleidung ist ausreichend vorhanden. Für die Kinder ist es immer toll, wenn man sich Zeit für sie nimmt, mit ihnen kuschelt oder spielt. Die Mamas, die sich im Heim um alles kümmern, geben ihr Bestes, um allen Kindern gerecht zu werden, aber es ist ja logisch, dass ein Heim eine Familie nicht ersetzen kann.

An viele Gegebenheiten haben wir uns schnell gewöhnt. Dass man es mit der Pünktlichkeit nicht so ernst nimmt, war schnell normal. Tansanen sind sehr entspannt. Das Leben auf dem Markt und auf den Straßen ist laut und quirlig. Hier ist Linksverkehr, woran wir uns noch nicht ganz gewöhnt haben.

Wir freuen uns auf die kommenden zwei Monate, wo wir versuchen werden, uns weiter in unsere Projekte einzuarbeiten und noch mehr Aufgaben zu übernehmen. Im Dezember haben wir eine größere Reise durch Tansania, Ruanda und Uganda geplant, bevor wir Anfang Januar das Zwischenseminar mit den anderen Freiwilligen hier in Tansania haben werden. Spendengelder habe ich noch nicht eingesetzt, werde aber berichten, wofür ich diese im Laufe des Jahres anbringen werde.“

(jb/rm)

Volle Kraft Voraus!

Mit der Draisine durch das Hasetal

Das Leitungs- und Verwaltungsteam der Caritas Pflege und Gesundheit aus Stadtlohn machte sich an einem Samstag im Juni auf den Weg ins Hasetal – Quakenbrück war das Ziel. Früh morgens um 7.30 Uhr trafen sich die acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Büro der mobilen Pflege und von dort ging es los.

Am "Draisinen-Bahnhof" in Bippen angekommen, gab es erst einmal ein reichhaltiges Picknick. So, gut gestärkt, ging es nach einer kurzen Einweisung mit der Fahrrad-Draisine an den Start. Von Bippen aus führte die zehn Kilometer lange Strecke nach Nortrup und

zurück. Bei den recht sommerlichen Temperaturen kamen die Fahrer mächtig ins Schwitzen und mussten immer wieder kurze „Trinkpausen“ einlegen.

Nach der rund zweistündigen anstrengenden Fahrt, fuhr die Gruppe mit dem Auto nach Quakenbrück, um dort mit einem wohlverdienten Mittagessen den verlorengegangenen Kalorien Spiegel wieder aufzufüllen. Danach unternahm die Gruppe eine Besichtigung durch den Ort und fuhr anschließend an den Saller See bei Lengerich, wo eine Kaffee-Pause eingelegt wurde. Mit schönen Eindrücken und in guter Kondition traten sie die Heimfahrt nach Stadtlohn

an. Alle Teilnehmer waren sich einig, dass solch ein Ausflug auf jeden Fall wiederholt werden sollte. (bf/rm)



Caritas Bildungswerk kooperiert mit niederländischer Region Twente

Fachseminar für Altenpflege Rheine entwickelt Ausbildungsprogramm für Pilotprojekt

Das Caritas Fachseminar für Altenpflege in Rheine arbeitet auf dem Gebiet der Altenpflegeausbildung mit der niederländischen Region Twente zusammen. Der Leiter des Caritas Bildungswerks Ahaus Wolfgang Dargel hat im Oktober eine Kooperationsvereinbarung, die zum Regionalen Sektorplan „Twente Werk“ gehört, als einziger deutscher Kooperationspartner unterschrieben. Zu den Kooperationspartnern gehören Arbeitgeber und Arbeitnehmerorganisationen, Behörden und öffentliche Parteien sowie Bildungsinstitute und Ausbildungsfirmen aus den Niederlanden. Jetzt soll die Befragung der deutschen Arbeitgeber im Pflegebereich angegangen werden.

Der Sektorplan „Twente Werk“ soll dazu beitragen, durch sektorübergreifende Mobilität die Wirtschaftskonjunktur in Twente zu stärken, wobei Twente und das Gebiet Münster-Osnabrück als ein euregio-

naler Arbeitsmarkt gesehen werden sollen – eine Herausforderung und Chance zugleich.

Wie es zu dieser Zusammenarbeit gekommen ist? Im Rahmen einer Sitzung des EUREGIO Ausschusses Wirtschaft und Arbeitsmarkt gab es eine Anfrage vom Jobcenter Kreis Steinfurt: Auf deutscher Seite herrsche insbesondere im Bereich der Altenpflege ein beständig wachsender Fachkräftemangel, während auf niederländischer Seite infolge der Reformen im Gesundheits- und Sozialwesen immer mehr Stellen in diesem Bereich abgebaut werden. Da müsse sich doch was machen lassen. „Wir haben strukturell zu wenig Auszubildende in der Region, um der Nachfrage gerecht zu werden, während in den Niederlanden Fachkräfte in diesem Bereich entlassen werden“, so Petra Berger, Leiterin des Caritas Fachseminars in Rheine. Das Gute an der aktuellen Situation ist jedoch,

dass der Fachkräfteüberschuss auf niederländischer Seite zur Deckung des Bedarfs an Fachpersonal auf deutscher Seite genutzt werden kann. Auf beiden Seiten der Grenze werden zurzeit die erforderlichen Daten zusammengetragen um zu wissen, wie viele Fachkräfte wo auf deutscher Seite gefragt sind, welche Fachleute auf niederländischer Seite dafür in Betracht kommen, über welche Kompetenzen sie bereits verfügen und welche Qualifikationen sie nachträglich erwerben müssen. Anfang 2016 wird das Caritas Fachseminar in Rheine auf der Grundlage der ausgewerteten Daten ein Ausbildungsprogramm entwickeln, damit noch im selben Jahr ein Pilotprojekt mit etwa zehn niederländischen Auszubildenden starten kann. Finanziert wird das Projekt ausschließlich mit niederländischen Mitteln. Die größte Herausforderung wird die Anerkennung der Bildungsabschlüsse sein. (pd/rm)

Begegnungen mit Flüchtlingsfamilien begeistern

Neue Freundschaften beim Ausflug zum Ketteler Hof geschlossen

Bewegung und Begegnung bedeutet Begeisterung – Fazit von Annegret Lemken und Dieter Homann vom Fachdienst für Integration und Migration nach ihrem Sommer-Ausflug mit weit über 100 Menschen aus Flüchtlingsfamilien, dem Kinderchor der St.-Antonius-Gemeinde sowie Schülern vom Werner-von-Siemens-Gymnasium und der Fridtjof-Nansen-Realschule. Die Caritas Flüchtlingsberatung Gronau hatte eingeladen und zwei Busse waren sofort ausgebucht. Viele verschiedene Kulturen, Nationen, Sprachen und Religionen konnten gemeinsam einen Tag im Erlebnispark genießen und es wurden Freundschaften geschlossen, die über den Ausflug hinaus wirken werden. Flüchtlinge in Gronau nicht als Belastung, sondern die kulturelle Vielfalt als eine Bereicherung zu

erleben, stand im Mittelpunkt des Ausflugs. Die Gronauer Kinder und Jugendlichen haben vorbildlich die Kinder aus den Kriegs- und Krisengebieten in ihre Aktivitäten eingebunden. In eindrucksvoller Weise zeigten sie den Flüchtlingsfamilien, dass sie in Gronau nicht geduldet, sondern willkommen sind. Es sei daher zu begrüßen, wenn die Unbefangenheit der jungen Menschen auch ein Zeichen für den Alltag der Erwachsenen werden würde, resümiert Annegret Lemken. (pd/rm)



Weitere Infos

Menschen, die weitere Aktionen der Caritas-Flüchtlingsberatung Gronau finanziell unterstützen möchten, können ihre Spende an den Caritasverband, Volksbank Gronau-Ahaus eG, IBAN: DE90 4016 4024 0000 4589 00, überweisen - Stichwort: Aktion Flüchtlingshilfe Gronau, Kostenstelle: 22402.

Freude und Wehmut auf dem Herbstmarkt

Bischof Tenhumberg Haus lud ein letztes Mal zum Tag der offenen Tür am alten Standort

Bei strahlendem Sonnenschein fand am 25. Oktober der jährliche Herbstmarkt mit dem traditionellen „Tag der offenen Tür“ im Bischof Tenhumberg Haus statt. Der Sonntag begann mit einem Wortgottesdienst durch Pastoralreferent Müller von der Pfarrgemeinde St. Marien.

Zahlreiche Besucher bummelten über den Markt mit seinen unterschiedlichsten Ständen, an denen Glasschmuck, Gestecke, Kunstobjekte, Dekorationsartikel, Honig oder Handarbeitssachen angeboten wurden. Zur Stärkung zwischendurch gab es in der Cafeteria eine riesige Auswahl an Kuchen, außerdem Popcorn, Pommes und Kaltgetränke. Den Kuchenspendern ein herzliches Dankeschön.

Die Besucher hatten an diesem Tag auch die Möglichkeit, sich das Leben der Bewohner im Bischof Tenhumberg



Der Markt mit seinem schönen Herbstambiente zog wieder viele Besucher an.

berg Haus anzuschauen und die einzelnen Wohngruppen zu besichtigen. Viele Bewohner zeigten mit Stolz ihr Zuhause.

Da auch das Wetter wie in fast jedem Jahr mitspielte, war es ein rundum gelungener Tag. Gleichzeitig war er auch von Wehmut geprägt, denn jeder

wusste, dass es der letzte Herbstmarkt an diesem Ort sein sollte. Im kommenden Jahr werden die Bewohner in den Neubau am Hessenweg und somit in ihr neues, schönes Zuhause ziehen. Ein besonderer Dank gilt allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben. (eb/rm)

Das Bischof Tenhumberg Haus zieht um

Neues Zuhause wird den aktuellen Ansprüchen voll gerecht

Nicht nur die Bewohner des Bischof Tenhumberg Hauses, sondern auch der Name werden voraussichtlich im Juli 2016 umziehen und im Hessenweg 90 ein neues Zuhause finden. Nach langer Vorlaufphase

wurde im Juni 2015 mit dem Neubau der Wohneinrichtung für Menschen mit Behinderung begonnen. In Zukunft werden hier 24 Bewohner ihr neues Zuhause haben, das den aktuellen Ansprüchen voll

gerecht wird. Der Neubau wird auf insgesamt zwei Ebenen drei Wohngruppen mit je acht Bewohnern beherbergen. In dem schönen Innenhof wird sich in den Sommermonaten sicherlich viel Leben abspielen. Die Räumlichkeiten der Tagesstrukturierenden Maßnahme befinden sich, mit einem eigenen Eingang, im Erdgeschoss des Gebäudes und bieten den Rentnern zukünftig Freiraum zur Entfaltung.

Im Rahmen dieses Umzuges und der damit verbundenen Umstrukturierung werden auch einige Bewohner ambulantisiert. Sie erhalten aufgrund ihrer positiven Entwicklung und ihrer Fähigkeiten künftig die Möglichkeit, in einer eigenen Wohnung wesentlich selbständiger zu leben. Die hierfür geplanten Apartments werden in der Nähe des Neubaus entstehen. (eb/rm)



Im Sommer 2016 werden die Bewohner des Bischof Tenhumberg Hauses in ihr neues Zuhause ziehen.

Verkauf der Voltigierhalle in Südlohn-Oeding beschlossen

Reiterverein Südlohn-Oeding sichert die Zukunft des therapeutischen Reitens

Der Caritasrat hat in seiner Sitzung am 11. November 2015 den Verkauf der Voltigierhalle in Südlohn-Oeding an den Reiterverein in Südlohn-Oeding beschlossen.

Die Reithalle wurde 1986 durch den Caritasverband auf einem Erbpachtgrundstück erbaut. Ebenso wurde auch der Anbau 2002 mit Unterstützung verschiedener Zuschussgeber sowie Eigenmitteln der Caritas erstellt. Wie bereits in den Veröffentlichungen des Caritasverbandes

dargestellt, ist die Abstimmung mit den entsprechenden Zuschussgebern erfolgt. Derzeit wird noch geprüft, ob ein Zuschuss auf den Reiterverein übertragen werden kann, da der Reiterverein beabsichtigt, das Therapeutische Reiten fortzuführen und hierfür entsprechende Angebote vorzuhalten.

Der Verkauf der Voltigierhalle ist aus folgenden Gründen sinnvoll und notwendig: Die Führung der Reithalle ist in den letzten Jahren

zu keiner Kernaufgabe der Caritas geworden; knapp vorhandene Ressourcen sollen für Kernaufgaben wie Altenhilfe, Flüchtlingshilfe und Suchberatung eingesetzt werden; es gibt inhaltliche Überschneidungen zu den Angeboten des Fördervereins, dessen Zukunftsperspektive derzeit sehr unklar ist; der Reiterverein ist mit seinen fachlichen Kompetenzen ein starker Partner für die Zukunftssicherung des therapeutischen Reitens. (hpm/rm)

Kunst in den Räumen der Caritas: Maria Magdalena Postel

Gedenkstein der Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel in Heek

Auch Kunstwerke können religiöse Impulse vermitteln. Das zeigt der Caritasverband anhand verschiedenster Werke in und an seinen Häusern.

Zum Jubiläum "100 Jahre Heiligenstädter Schulschwestern - Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel" in Heek wurde 2002 ein Gedenkstein aufgestellt. Die Bronzeplastik zeigt die Ordensmutter und Ordensgründerin Maria Magdalena Postel mit einem Buch mit der Aufschrift "Gehorsam bis zum Tod", und ihre Nachfolgerin als Generaloberin, die Ordensschwester

Placida Viel mit einer Spenden-Sammeltasche. Zunächst stand der Gedenkstein hinter dem Seniorenheim, fand jedoch hier kaum Beachtung. Pfarrer Josef Leyer holte ihn 2015 an seinen jetzigen Standort am Kirchplatz.

Der Stein erinnert an den vielfältigen Einsatz der Schwestern in Krankenhaus, Seniorenheim, Kindergarten, Kirche und Pfarrgemeinde in Heek seit 1902. Auch „Schwester Godoleva“, die Namensgeberin des Caritashauses für Menschen mit Behinderung in Heek, gehörte zur Ordensgemeinschaft. (jl/cm/rm)



Zertifizierung als nachhaltige Wäscherei

GRB führte energieeinsparende und ressourcenschonende Maßnahme durch

Über energieeinsparende Investitionen in der Wäscherei der Grenzland-Reha und Betreuungs-GmbH in Ahaus berichtet Ditmar Junk, Technischer Leiter der Grenzland Wäscherei, der Caritas im Team.

„Im Jahr 2014 haben wir uns entschlossen, eine Umkehrosmoseanlage anzuschaffen. Diese dient dazu, unseren Dampfkessel, der 70 Prozent unserer Maschinen mit Dampf ausrüstet, mit vorbehandeltem Wasser

zu versorgen. Das heißt, die Anlage bereitet aus normalem Wasser ein reines Wasser. Das hat zur Folge, dass der Kessel wesentlich wirtschaftlicher arbeitet, da er das Wasser so nutzen kann, ohne einen Teil davon in den Abwasserkanal geben zu müssen. Trotz der hohen Anschaffungskosten gehe ich davon aus, dass sich diese Anlage in einigen Jahren amortisiert. Weiterhin haben wir Einstellungen an diversen Maschinen wie Mangeln,

Trockner und Waschstraße vorgenommen, die zu weiteren Einsparungen geführt haben.

Da uns sehr daran gelegen ist nachhaltig zu arbeiten, haben wir uns entschieden, ein Energieaudit von Hohenstein Laboratories GmbH & Co.KG durchführen zu lassen. Das Institut hat uns als nachhaltige Wäscherei zertifiziert in den Kategorien Werterhalt, Transport-, Wasser-, Chemie- und Energieeffizienz.“ (dj/rm)

Chancen für Migrantinnen

Neues Projekt fördert Wiedereinstieg in den Beruf



Wolfgang Dargel (CBW) (l.) und Dr. Barbara Bauer (CV, Projekt IDA) (r.) mit ihren Kooperationspartnerinnen.

Mütter mit Migrationshintergrund auf dem Weg in den Arbeitsmarkt fördern, unterstützen und coachen - das ist kurz gesagt das Ziel des neuen „EMMA²“-Projektes, mit dem der Kooperationsverbund aus Berufsbildungsstätte Westmünsterland (BBS), Caritas Bildungswerk Ahaus (CBW) und Caritasverband Ahaus-Vreden (CV) im August/September an den Start gegangen ist. 90 Projekte werden für die Dauer von jeweils 48 Monaten mit Geldern aus dem Europäischen Sozialfonds für Deutschland gefördert, darunter das Projekt "Einstieg für Mütter mit Migrationshintergrund in Ausbildung und Arbeit (EMMA²)". Weitere Kooperationspartner haben sich das CBW, die BBS und der CV speziell für „Emma²“ ins Boot geholt, um möglichst breit aufgestellt für die Frauen agieren zu können: das Jobcenter im Kreis Borken, das Jobcenter im Kreis Coesfeld und als dritten Verbundpartner die Bundesagentur für Arbeit, Coesfeld. So sind Bewerberinnen

von Interessentinnen aus beiden Kreisgebieten möglich. "Die Partnerschaft zwischen der Berufsbildungsstätte Westmünsterland, dem Caritas Bildungswerk Ahaus sowie der Caritas Ahaus-Vreden eröffnet den Teilnehmerinnen vielfältige Chancen für den beruflichen (Wieder-) Einstieg", erläutert Wolfgang Dargel (CBW). Durch die berufsfachlichen Kompetenzen des CBW, das seit vielen Jahren für die sozialpflegerischen Berufsfelder ausbildet, und der BBS mit ihrer langen Tradition als Dienstleisterin für Handwerk und Industrie bedient das Emma²-Projekt gleich zwei Bereiche: den pflegerischen sowie den gewerblich-technischen

Bereich. In beiden Berufsbereichen herrscht eine große Nachfrage nach Fachkräften, so dass sich den Frauen dadurch eine gute Chance eröffnet, sich in diesen Sparten existenzsichernde Berufsperspektiven aufzubauen. Teilnehmen am Emma²-Projekt können Mütter mit Migrationshintergrund im Alter zwischen 25 und 50 Jahren.

Im September begann der achtwöchige Orientierungskurs, der in Teilzeit vormittags in Ahaus absolviert wird. Inhaltlich geht es um die Berufswahlorientierung, die individuelle Vereinbarkeit von Familie und Beruf, interkulturelles Training sowie den Erwerb sprachlicher und sozialer Kompetenzen. Orientierungspraktika in zwei verschiedenen Berufsfeldern schließen sich an. Eine weitere Qualifizierungsphase, ebenfalls vormittags in Ahaus, findet von Dezember bis Februar 2016 statt. Dort wird den Frauen in zwei Gruppen berufsbezogener Sprach- und Fachunterricht angeboten, zudem geht es um sozialpflegerische und pädagogische Kenntnisse. Die Vermittlungs- und Nachbereitungsphase folgt von März bis Juli. Hier steht die Vermittlung in Ausbildung, Umschulung/Qualifizierung oder in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Mittelpunkt. Auch die Nachbegleitung nach einer Arbeitsaufnahme ist vorgesehen.

Das Angebot für die Frauen reicht von Einzelgesprächen über Hilfen bei Bewerbungen, Anträgen und Behördengängen bis hin zur Unterstützung bei der Arbeitsplatz- oder Ausbildungsplatzsuche. Das Projekt hat eine Laufzeit bis Ende 2018.

(bb/rm)

Weitere Infos

Fragen zum Projekt und zu den Einstiegsvoraussetzungen beantworten Petra Ibl (CV, p.ibl@caritas-ahaus-vreden.de), Gaby Wisseling (CBW, g.wisseling@caritas-bildungswerk.de) oder Ulrike Broscheit (BBS, ulrike.broscheit@bbs-ahaus.de).

Weihnachtsgrüße mit Mehrwert

Caritas verkauft künstlerische Wohlfahrtsmarken für die Weihnachtspost

In diesem Jahr gibt es eine ganz besondere Wohlfahrtsmarke für die Weihnachtspost. Sie ist ein kleines Kunstwerk – ein Motiv, das eine beeindruckende musikalische Geschichte widerspiegelt.

Die von der Künstlerin Greta Gröttrup gestaltete Marke zeigt die St. Nikolai-kirche in Oberndorf bei Salzburg, wo Weihnachten 1881 das weltbekannte Lied "Stille Nacht" uraufgeführt wurde. Und das kann man nicht nur sehen, sondern auch hören. Dazu braucht es ein Smartphone und eine App, mit der das Markenmotiv



gescannt werden kann – und schon erklingt "Stille Nacht".

Die Weihnachtsgrüße lassen sich mit einer kleinen Spende verbinden. Neben den 62 Cent Porto werden die Marken mit einem Zuschlag von 30 Cent verkauft, der als Eigenmittel spontan und unbürokratisch in soziale Projekte fließt. Die Sondermarke erscheint selbstklebend im praktischen 10er-Set oder nassklebend im attraktiven Markenheft.

Die Weihnachtsmarken sind im Caritas Zentrum, Ahaus, Coesfelder Straße 6 oder bei allen anderen Dienststellen des Caritasverbandes Ahaus - Vreden erhältlich. (rm)

Caritasverband denkt an Bolivien – und an Paris

Ahaus setzt ein Zeichen der Solidarität mit einem Lichtermeer aus Kerzen

Der Caritasverband Ahaus-Vreden und die Pfarrgemeinde Ahaus luden am 14. November zur bundesweit stattfindenden Solidaritätsaktion „Eine Million Sterne“ der Caritas International ein.

In einem sehr atmosphärischen Gottesdienst hob Kaplan Thaddäus Eze aus Nigeria die Bedeutung der Solidarität mit der „einen Welt“ besonders hervor. Der Chor „Once again“ gestaltete die Messfeier musikalisch, und Kinder und Mütter aus dem Familienzentrum St. Josef lasen besinnliche Texte und trugen die Fürbitten vor.

Nach dem Gottesdienst ging es in einem Laternenumzug mit den Musikern der „Städtischen Kapelle Ahaus“ singend zum Caritas Seniorenheim Holthues Hoff. Leider setzte hier der Regen ein, aber die Familien zogen tapfer weiter. Im Innenhof des Holthues Hoff brann-te ein Lichtermeer aus 500 Kerzen in Form eines Schneemannes. Dieses Motiv gefiel den Kindern, aber auch den Senioren gut. Die herzliche Begrüßung übernahm Frau Christine Wening vom Holthues Hoff. Sie wies auch auf die Sternenaktion der Kinder hin: Alle

Kinder des Familienzentrums St. Josef konnten Sterne ausmalen und als Zeichen der Solidarität mit den Straßenkindern in Bolivien in die Fenster des Seniorenheimes hängen. Erzieherinnen der Kindergärten aus Ahaus und Graes sangen zwischen den Wortbeiträgen mit den Kindern gemeinsam Martins- und Laternenlieder. Die Bürgermeisterin Frau Karola Voss betonte, dass solche Aktionen, die Alt und Jung gemeinsam vorbereiteten, ihr sehr am Herzen lägen. Neben Glühwein, Punsch und Kakao wurden Produkte aus dem Fairen Handel angeboten. Plätzchen, gebacken von Ehrenamtlichen, wurden kostenlos herumgereicht.

In einer bewegenden Abschlussrede wies Caritas-Vorstand Bernhard Herdering auf die Not in Bolivien hin, gedachte aber auch der Opfer der Terroranschläge in Paris. „Unsere Gedanken sind heute auch in Frankreich“, so Herdering. Zum Schluss bedankte er sich bei allen großen und kleinen Helfern, die diesen Abend trotz des Regens zu einem schönen Erlebnis werden ließen. (cm/rm)



500 Kerzen erstrahlten solidarisch im Innenhof des Seniorenheims Holthues Hoff. Es wurde ein Betrag in Höhe von 365,46 € eingenommen und an caritas international weitergeleitet.

Neue Textilreinigungsmeisterin in Ahaus

Martraud Leeners von der Grenzland-Wäscherei erhält Meisterbrief



Martraud Leeners (Mitte) erhielt den Meisterbrief.

Ihren Textilreinigungs-Meisterbrief bekam Martraud Leeners, Leitungsmitarbeiterin der Wäscherei der Grenzland Reha- und Betreuungs- GmbH, auf dem traditionellen Seifenblasen-Ball der Textilreiniger-Innung Münsterland am 10. Oktober überreicht. Geschäftsführer Bernhard Herdering würdigt ausdrücklich die persönliche Leistung von Martraud Leeners, die viele Wochenenden eingesetzt hat, um das Ziel zu erreichen. Die Grenzland Reha- und Betreuungs GmbH hat dieses Anliegen als Arbeitgeber gern unterstützt. (pd/rm)

Anna-Lena und Paula informieren sich!

Der Caritasverband Ahaus-Vreden hat zurzeit zwei Schulpraktikantinnen im Fachbereich Gemeindecaritas: Die 14-jährige Anna-Lena Wittland aus Epe sowie die 16-jährige Paula Volmer aus Gronau. Beide informieren sich über die Aufgaben der Flüchtlingshilfe und der Gemeindecaritas in Gronau und Ahaus. „Ich freue mich, wenn ich Menschen ein klein wenig helfen kann“, erklärt Anna Lena ihre

Entscheidung. Paula Volmer wollte die Aufgaben der Gemeindecaritas einmal genauer kennenlernen.



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

auf Grund der großen Anzahl der Flüchtlinge, die derzeit in unser Land kommen, wenden wir uns heute an Sie, um eine Unterstützung für eine Gruppe zu suchen, die besonders von den Erfahrungen und Hintergründen der Flucht betroffen ist.

Der Caritasverband sucht Familien, die bereit sind, vorübergehend, voraussichtlich bis zum Juli oder August nächsten Jahres, jugendliche, unbegleitete Flüchtlinge aufzunehmen. Sie wären mit dieser Aufgabe nicht alleine und würden für diesen Zeitraum die professionelle Beratung unserer ambulanten Jugendhilfe in Anspruch nehmen können. Die Jugendlichen, die derzeit zu uns kommen sind überwiegend in einem Alter von 15 Jahren aufwärts. Es handelt sich hierbei meistens um männliche Jugendliche. Die Kosten für diese Dienstleistung werden erstattet.

Falls Sie sich vorstellen können, eine solche Aufgabe zu übernehmen, bitten wir Sie um eine entsprechende Nachricht an das Sekretariat des Vorstandes: Tel. 02561/4209-40.

Gottesdienstzeiten

in den Caritas Seniorenheimen:

St. Friedrich, Wessum

Mittwoch 9.30 Uhr
Sonntag 10.30 Uhr

Heinrich-Albertz-Haus, Ahaus

Mittwoch 10.00 Uhr

St. Ludgerus, Heek

Dienstag 10.45 Uhr

City-Wohnpark, Gronau

Dienstag 11.00 Uhr
(14-tägig)

Holthues Hoff, Ahaus

Freitag 10.30 Uhr

Gäste sind herzlich willkommen!

Online-Spende über die Caritas-Homepage

Online-Spenden für die Caritas Arbeit allgemein sowie für bestimmte Projekte sind möglich, sowohl auf der Caritas-Homepage als auch auf den entsprechenden Unterseiten der Dienste. Zur kontinuierlichen Aktualisierung bittet die Online-Redaktion die Mitarbeiter um Mitteiligung aktueller Spenden Projekte.

➤ E-Mail: dirk-kuepers@freenet.de

Spendenkonto des Caritasverbandes für die Dekanate Ahaus und Vreden e. V.

Sparkasse Westmünsterland

BLZ 401 545 30 · Kto.-Nr. 59 097 972

BIC: WELADE3WXXX

IBAN: DE33 4015 4530 0059 0979 72

Volksbank Gronau - Ahaus eG

BLZ 401 640 24 · Kto.-Nr. 600 000 100

BIC: GENODEM1GRN

IBAN: DE84 4016 4024 0600 0001 00

VR-Bank Westmünsterland

BLZ 428 613 87 · Kto.-Nr. 808 808

BIC: GENODEM1BOB

IBAN: DE 164286 1387 0000 8088 08

Spenden sind auch online über die Caritas-Homepage möglich.

Impressum

Herausgeber:

Caritasverband für die Dekanate Ahaus und Vreden e.V.

Coesfelder Str. 6 · 48683 Ahaus

Tel.: (02561) 42 09-0

Fax: (02561) 42 09-50

info@caritas-ahaus-vreden.de

www.caritas-ahaus-vreden.de